

## **Nikolaus bei der Weihnachtswanderung am 30.11.2019**

Liabe Kinder,  
Liabe Bergsportlerinnen und Bergsportler,

Liabe Freind aus dem Himmel,  
Liabe Heilige und Scheinheilige,

An diesem wunderschönen Platz in der freien Natur  
Hob i eich endlich gefunden mit meine Himmels Schua

Heia seids oba wieder fui gworn wia i siag  
A boa san dabei, von dene i a schens Gschichtl zsamma kriag.  
Neie Gsichta san a dabei  
Schauts mi o wie i mi gfrei

Das Bergsportjahr ist fast schon rum,  
ja, schaut´s doch alle nicht so dumm.  
360 Tage rund um den Verein,  
was gab´s für Gschichten, was fällt mir ein.

Vor einem Jahr zu dem Termin,  
da fegt a mords Orkan dahin.  
So mancher hatte schwer Bedenken,  
ob man den Schritt zum Wald sollt lenken.  
Einige ham gsagt, wir lassen´s sein.  
Doch mutig stürzten wir uns in den Wald hinein.  
Am End hat´s gar nicht so geblasen  
Und Bergsportler sind keine Hasen.

Der Klimawandel hat uns voll getroffen,  
im Januar sind wir im Schnee abgesoffen.  
Zwei Meter hoch lag´s auf dem Dach,  
da wurden die Balken schon ganz schwach.  
Die Retter nahten mit Schaufel und Besen,  
und sind wirklich tapfer gewesen,  
schwindelfrei in luftiger Höh´  
das Dach zu befreien vom schweren Schnee.

Und als die Hütte endlich befreit,  
waren alle für die Piste bereit.  
Eine Topsaison gab's dieses Jahr  
und das nicht nur im Januar.  
Bis Ende März war so viel Powder,  
und wer suchte einen Zauber,  
ging abends mit Michi den Berg hinauf  
für romantischen Nachtskillauf.

Für Profis und für Dilettanten,  
für alle, die das Spiel nicht kannten,  
gab's Schafkopfen mit Peter und Franz,  
der eine zeigt's, der andere kann's.  
Ein Workshop ist der neue Hit  
und viele spielten dabei mit.  
Und weil es so gut war besucht,  
wird's nach Neujahr wieder gebucht.

Die Skiwoche für Vater-Mutter-Kind,  
die seit 34 Jahren stattfind,  
durchbricht die Schallmauer in diesem Jahr,  
denn die dreiköpfige Betreuerschar  
zählt zusammen 239 Jahr.  
Und fit sind sie, man glaubt es kaum,  
der Skikurs ein einziger Kindertraum.

Zur Arbeitstour warn wenig Leut,  
mehr hätten den Hüttenwart gefreut.  
Die Skifahrer im Winter hinterlassen viel Dreck,  
und wer machts dann am Ende weg?  
Andrea und Gila kämpften allein,  
gegen Staub und Milben zu zwein.  
Im nächsten Jahr brauch mer a paar mehr Leut,  
sonst habt's mit dem Rudi keine Freud.

Nach dem letzten Vatertag  
die Rita uns gekündigt hat.  
Sie mag nicht mehr vornweg radeln,  
dabei hat sie so schöne Wadeln.  
Die Silvia ist nun der neue Guide,  
da ham sich alle sauber gfreit.  
An Orchideenwiesen gings vorbei  
und dann den Berg hinauf, ohwei.  
Belohnung am Grill gabs hintendrein,  
mit Bier und Würstl und Steaks ganz fein.

Im November letztes Jahr  
verkündet Rolf der Vorstandschar:  
Habe fertig, es ist geschafft.  
Brauche jetzt woanders Kraft.  
Der Einsatz muss gefeiert werden,  
es gibt das größte Fest auf Erden.  
Wir wissen schließlich, wie das geht,  
dass die Party uns vom Hocker weht.

Zuerst die Tenne aufgeräumt,  
wovon der Hans noch heute träumt.  
Die Spinnweben kommen von der Deck  
und außerdem noch ganz viel Dreck.  
Beinah gab es schwer Malheur,  
dem Hans war der Bitumen zu schwer.  
Er kommt ihm aus, er lässt ihn fallen  
und beinahe auf Edis Fuß drauf knallen.  
Nur Edis schnelle Reaktion  
Verhindert den Fuß unterm Beton.

Der zweite Anschlag folgt sogleich,  
beinahe wär die Präsidentin a Leich.  
Verhungert wärs auf dem Dachboden,  
denn der Riegel wurde zugeschoben.  
Wars böser Wille oder Scherz,  
auf jeden Fall hat sie´s verschmerzt.

Als alles nochmal gut gegangen,  
hat das Fest dann angefangen.  
Stimmung, Essen, Musik toll,  
die Tenne war zum bersten voll.  
Und als das Wetter umgeschwenkt,  
man unterm Sonnenschirm zum Nachtschiff rennt.  
Dann wurd's von draußen wirklich frisch,  
der Wind, der pfiff bis untern Tisch.  
Der Rolf sodann als Mann der Tat  
die Tenne zugenagelt hat.

Die Rede von unserer Angelika  
war mal wieder wunderbar.  
Die Freundschaft von Tirol und Bayern  
dürfen wir von Herzen feiern.  
Und auch der Hans hat uns recht gern,  
nur das Parken müssen wir noch lernen.

Kaum war das schöne Fest dann rum,  
die Biker kamen, brumm, brumm, brumm.  
Zum biken braucht man wirklich Kraft,  
und einer hat es echt geschafft,  
zu mampfen 680g Wurst.  
Das macht natürlich an rechten Durst.  
Den Durchblick hat der Hubschi nur  
und führt die Truppe auf der Tour.  
Der Bergsport zeigt doch Toleranz,  
da hat auch der Preiß a Chance.  
Als Roadcaptain ist er unübertroffen,  
das läßt auf weitere Touren hoffen.

Dann ging's auf zur nächsten Tour,  
aber es war zum arbeiten nur.  
Wenn Rolf ruft, kommen alle an,  
so dass er sich kaum retten kann  
von arbeitswütigen Helferlein,  
manche schickt er wieder heim.

Besonders fleißig waren vier,  
die auf unsrer Hütten hier  
ein Jugendzimmer wollen bauen.  
Wobei sie auf den Rolf vertrauen,  
dass er ansagt, wo es lang geht,  
damit die Bude gerade steht.  
Es wurde geschaufelt und Steine bewegt,  
demnächst wird dann das Holz gesägt.  
Zu Pfingsten soll es fertig sein,  
dann weihen wir es fröhlich ein.

Die Silvia hat die Gardinen abgenommen,  
damit sie neuen Glanz bekommen  
und dann vom Küchenfett befreit  
wieder leuchten weit und breit.  
Dann wollt sie fahren, welch ein Schreck,  
die Gardinen waren weg!  
Sie suchte sie im ganzen Haus  
und schimpfte alle anderen aus.  
Dabei, wo hat sie ihr Hirn gelassen,  
sie konnte es ja selbst kaum fassen.  
Kein anderer hatte sie versteckt,  
sie hatte sie selbst schon ins Auto gelegt.

Wir haben jetzt eine Schankanlage,  
für Rudi war es keine Frage,  
nur noch Fassbier auf der Hütte,  
was ich in mich hinein schütte.  
Doch zwischen Bier und Trinkgenuss  
gab´s erstmal einen Technikverdruss.  
Das Ösikeck, das passt nicht drauf,  
der Rudi sich die Glatze rauft.  
Ein Zentimeter davor und doch kein Bier,  
zum Glück gab es noch Flaschen hier.

Zur Hauptversammlung gab´s Kritik,  
man sieht es doch mit einem Blick:  
Der Staubsauger war wieder hin,  
da steckte oides Graffl drin.  
Doch keiner wollt´s gewesen sein.  
Erst später fiel es allen ein:  
Angelika wollte, dass es schön aussieht  
und hat zum Fest die Tenne gesaugt!  
Da muss man sich nicht mehr wundern  
dass im Sauger steckt der Plunder.

Vor kurzem wurde noch entdeckt,  
das Dach hat das ganze Jahr geleck.  
Zwei Spinde waren schwer betroffen,  
das Bettzeug ist drin abgesoffen.  
Andrea und Michi kamen spät in der Nacht  
und dachten, das Bett sei schnell gemacht.  
Stattdessen fanden sie Schimmel und Dreck,  
das war ein riesengroßer Schreck.  
Zum Glück, auf der Hütt'n hält man zusammen,  
sodass sie ein trockenes Bettzeug bekamen.

Zum guten Schluss erzähl ich euch,  
wie die Abrechnung so läuft,  
wenn Vertragspartner und Kassier  
sitzen über viel Papier.  
Zwischen Ordnern, Listen, Akten  
schafft der Heiner erst mal Fakten.  
Sieh mal, Hans, das ist verkehrt,  
weil das Geld doch hierhin gehört.  
Das ist Konto vier-sechs-acht,  
darauf wird die Miete gebracht.  
Auf Pellets ist noch Umsatzsteuer?  
Das ist dem Heiner nicht geheuer.  
Bei diesem Durcheinander hier  
brauchen beide mal ein Bier.  
Das macht sie locker und sogleich  
geht der Rest auf einen Streich.  
Wie gut, dass wir in diesen Tagen  
so einen tollen Vertragspartner haben!!!!

Des wars für heit ihr lieben Leit  
Jetzt muass i oba weida in da stadn Zeit

Bleibts brav und nehmts eich net zvui voa  
Frohe Weihnacht und a guats neis Joa